befand. Sie sollten davon auch sofort überzeugt werden, benn über ihnen auf dem Felsen erschien Mischblut und bestätigte die Gefangennahme Kabians.

Rosenholz ließ sich in seiner Berzweiflung sogar bis zu Bitten gegen den Mestizen herab, den jungen Mann wieder heraus zu geben; doch nur ein gräßliches Hohngelächter antwortete ihm. Und es wäre um Rosenholz geschehen gewesen, denn Mischblut drückte obenein seine Büchse auf den unbewassneten Kanadier ab, aber der Schuß versagte in dem jeht heftig niederströmenden Regen.

Förmlich brüllend vor Wuth eilte Josef davon, um, das Messer zwischen den Zähnen, vom Goldthale aus die Felsen zu ersteigen, und Rosenholz solgte ihm, Angst und Berzweislung um das Schicksal Fabians im Herzen. Aber sie fanden die Felsen leer, die Indianer waren mit ihrem Gesangenen schon auf der Flucht, und als sie die Höhe erreichten, sahen sie in dem trüben Lichte soeben auch den Messizen hinter den Velsenkuppen verschwinden.

Vierzehntes Kapitel.

hunger that weh.

Das Gewitter hatte fast die ganze Nacht getobt und der Regen jede Spur verwischt. Um Morgen leuchtete die Sonne von dem wieder klaren himmel auf einen Mann herab, welcher gesenkten hauptes auf einem Felsblocke in der Nähe der Grabpyramide regungslos saß. Es war Rosenholz. Erst als nach langer Zeit sein Gefährte Josef um eine Felsenecke bog, erhob er den Kopf und blickte den Freund trübe an.

"Nichts?" fragte er einfilbig.

"Nichts!" antwortete ber Schläfer bufter, "aber wir werden schon nech finden."